



Oben: Voller Einsatz für einen ganz besonderen Radweg: In Oestinghausen entstand mit tatkräftiger Unterstützung des ganzen Ortes bei der BDKJ-Aktion die „Route 72“. Rechts: In Langenberg engagierte sich die KJG im Garten des Altenheims. Joline Wimmelbucker (l.) und Stella Friese (r.) waren wie viele andere nicht zu bremsen.

Fotos: Wiedenhaus

„Himmliche Helfer“ im Dauereinsatz

Das Erzbistum stand am letzten Wochenende ganz im Zeichen der 72-Stunden-Sozialaktion des BDKJ

ERZBISTUM. Es wurde gebohrt, gehämmert und gesägt. Wege wurden gepflastert, barrierefreie Zugänge angelegt und Wände gestrichen. Multikulturelle Begegnungsfeste fanden statt, Lebensmittel für Tafeln wurden gesammelt und Theaterstücke aufgeführt. An unzähligen Orten im Erzbistum machten Kinder und Jugendliche am vergangenen Wochenende drei Tage „durch“: Die 72-Stunden-Sozialaktion: „Uns schickt der Himmel“ des Bundes der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ) setzte ungeahnte Kräfte frei und sorgte dafür, dass die Welt zumindest da, wo die insgesamt 320 Gruppen aktiv waren, ein Stückchen besser wurde.

VON ANDREAS WIEDENHAUS

„Lukas, wo können wir das schmutzige Wasser hinschütten und wo kriegen wir neues?“ Joline und Stella stehen mit ihren Eimern vor Lukas Kaschel und schauen ihren KJG-Gruppenleiter fragend an. Die beiden Mädchen haben es eilig, schließlich gibt es viel zu tun: Da sind noch jede Menge Steine, die saubergeschrubbt werden müssen.

Im Garten des St.-Antonius-Altenheims in Langenberg ist es an diesem Samstag nicht so beschaulich wie sonst. Es geht sogar ziemlich laut zu. Die Bewohner stört das aber nicht – im Gegenteil: Die jungen Leute, die da hinter dem Haus solchen Lärm machen, tun

schließlich etwas für sie: Wege werden gepflastert, ein Sinnespfad wird angelegt, Stauden gepflanzt und vieles mehr.

Eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich die KJG bei der 72-Stunden-Aktion gesetzt hat. Gruppenleiter Lukas Kaschel und Oliver Johannndres haben die Organisation übernommen. „Wir schaffen das“, sind sich beide einig. Lukas erklärt Joline und Stella, wo sie neues Wasser bekommen und schon kommt die nächste Frage: „Haben wir noch einen Spaten?“ Werkzeug ist heiß begehrt heute Morgen. Und wo Spaten und Schaufel nicht weiterkommen, helfen Fachleute mit schwerem Gerät: Landschaftsgärtner Alfons Herbort unterstützt die Ju-

gendlichen. „Die Zusammenarbeit klappt prima“, freut sich auch der Profi über die Einsatzbereitschaft der KJG.

Rund 30 Kilometer entfernt, in Oestinghausen, einem Ortsteil von Lippetal: Die Fäden in Sachen 72-Stunden-Aktion laufen in der Grundschule zusammen. Katrin Lichte hat den Plan – den Plan für die „Route 72“. Ein ganz besonderer Radweg soll an diesem Wochenende entstehen. 15,6 Kilometer über Feldwege und Seitenstraßen, mit interessanten Zwischenstationen und Plätzen zum Ausruhen. Die Liste dessen, was alles in die Tat umgesetzt werden soll, ist

lang. Doch auch die Zahl der Aktiven kann sich sehen lassen. Denn heute ist quasi der ganze Ort dabei: Die Pfadfinder genauso wie die Jugendfeuerwehr. Messdiener und Kinderschola machen mit, auch der Verein „Kleine Taten“ und die „Arge Oestinghausen“ sind im Einsatz.

Während in der „Kuhunterführung“ auf der Radstrecke die Kreativität gefragt ist – hier werden Bilder an die grauen Betonwände gemalt – ist es in Krewinkel solide Handwerksarbeit: Eine Schutzhütte und ein Grillplatz entstehen. Ein paar Kilometer weiter werden am Bolzplatz gerade die letz-



Oben: Grün-weiße Hüte für einen Weltrekordversuch: In Erwitte hatten KJG, Pfadfinder und Messdiener nicht nur diese witzige Idee, sie organisierten auch ein Begegnungsfest für die Bewohner einer Einrichtung für „Betreutes Wohnen“.

ten Schrauben in drei soliden Holzbanken versenkt.

In Erwitte sind zur gleichen Zeit Papierhüte groß in Mode – in Grün und Weiß, den Farben des BDKJ: Wer den Platz vor dem Schloss betreten will, kommt an der Kopfbedeckung nicht vorbei. Doch niemand lässt sich lange bitten: Wann hat man schließlich die Chance, Teilnehmer eines Weltrekordversuchs zu sein? 1.156 Hutträger müssen sich vor dem Platz versammeln, dann ist der Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde sicher.

Auch wenn es am Ende nicht ganz zum Weltrekord gereicht hat: Spaß hat es allen gemacht, den Organisatoren genauso wie den Teilnehmern. Die witzige Idee ist aber nicht das einzige, was Messdiener, Pfadfinder und KJG an diesem Wochenende auf die Beine gestellt haben: Sie hatten sich für die „Get-it“-Variante entschieden und am Donnerstag erfahren, welche Aufgabe noch auf sie wartet: Sie sollen ein Begegnungsfest mit den Bewohnern des Josefs-Helms, einer Einrichtung für „Betreutes Wohnen“, organisieren.

Da musste am Freitag richtig aufgedreht werden, um alles unter Dach und Fach zu bekommen: Schülerinnen und Schüler machten sich in der Stadt auf die Suche nach Un-

terstützern und Sponsoren. Nicht nur das hat geklappt, auch für die Unterhaltung der Bewohner des Josefs-Helms haben sie einiges auf die Beine gestellt: Das Musikprogramm kann sich „hören lassen“ und auch die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem klappt.

Während sich in Erwitte die Hutträgerinnen und -träger vor dem Schloss versammeln, wird in Warstein in diesem Moment hart gearbeitet: Auf dem Schulhof der Lioba-Grundschule haben die Pfad-

Mit vereinten Kräften zum Ziel: Die Pfadfinder des Stammes St. Petrus in Warstein gestalteten den Schulhof der Lioba-Grundschule, die gerade umgezogen ist, neu.



Rechts: Schicke Bänke machen die Zwischenstopps am neuen Radweg „Route 72“ ganz besonders schön.

finder des Stammes St. Petrus das Regiment übernommen. Die Grundschule ist gerade in das Gebäude umgezogen, bis vor Kurzem war hier die Hauptschule untergebracht. Der Schulhof entspricht also nicht dem, was sich die Kleinen zwischen sechs und zehn Jahren wünschen. Das soll sich an diesem Wochenende ändern. Schon der erste Blick

auf das Gelände stimmt optimistisch: Überall sind die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit den grünen BDKJ-Kappen fleißig am Werk. Einige säubern Pflastersteine und packen sie auf Paletten, andere schaufeln Splitt in Schubkarren und fahren das Material dorthin, wo es gebraucht wird.

Fortsetzung Seite 10